

JUDITH RIMMELSPACHER · MÄNNERSCHICHTE

JÜRGEN FRIESE · WEIBERSCHICHTE

Zu diesem Buch:

Wir haben dieses Buch mit viel Herzblut, Lachen und Weinen geschrieben.

Alle Geschichten und Gedichte sind wahr und wahrhaftig, zum Teil sind sie aus unseren Büchern

“Mei Lebe isch e Liebesgeschichte“ (1993)

“Goldlack und TIPOTA“ (1999)

“C’est la vie ihr Seggl“ (2004)

übernommen, es sind Lieblingsgeschichten.

Mögen die Leserinnen und Leser sich verzaubern lassen, sich in den Geschichten und Gedichten wiederfinden und sich hineinlesen - besonders in die Mundart, die für uns beide immer noch Heimatgefühl und Sprache des Herzens ist.

*Judith Rimmelspacher schrieb die Männergeschichte
Jürgen Friese schrieb die Weiberggeschichte*



JUDITH RIMMELSPACHER

Männergeschichte

GESCHICHTEN UND GEDICHTE
IN MUNDART UND HOCHDEUTSCH

JÜRGEN FRIESE

Weibergeschichte



verlag regionalkultur

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
<i>Männer</i>	<i>Gedicht</i>	8
<i>Meine erste große Liebe</i>	<i>Geschichte</i>	12
<i>Erste Liebe</i>	<i>Gedicht</i>	17
<i>Ungeduldige Erfahrung</i>	<i>Geschichte</i>	18
<i>Straßecafé</i>	<i>Mundartgedicht</i>	23
<i>Ungewöhnliche Gedanken eines</i>	<i>Geschichte</i>	25
<i>Verdammt lang her</i>	<i>Mundartgedicht</i>	27
<i>Konstantin</i>	<i>Geschichte</i>	30
<i>Lasch me nei</i>	<i>Mundartgedicht</i>	39
<i>Kindergedicht</i>	<i>Gedicht</i>	41
<i>Einsame Entscheidung</i>	<i>Geschichte</i>	42
<i>Tberapiestund'</i>	<i>Mundartgedicht</i>	45
<i>War wohl nix</i>	<i>Geschichte</i>	46
<i>Casanova-Karle</i>	<i>Mundartgschicht</i>	51
<i>Monopoly</i>	<i>Mundartgedicht</i>	53
<i>Mädle aus de Tort</i>	<i>Mundartgschicht</i>	55
<i>Hallo Dornrösle</i>	<i>Gedicht</i>	62
<i>Beim Griechen</i>	<i>Geschichte</i>	64
<i>Stammkneipe</i>	<i>Gedicht</i>	67
<i>Dausend mol berührt</i>	<i>Mundartgedicht</i>	71
<i>Füße, liebe Füße</i>	<i>Geschichte</i>	72
<i>Widder emol nix</i>	<i>Mundartgedicht</i>	80
<i>Für Franz</i>	<i>Gedicht</i>	81
<i>Milchmädchenrechnungen</i>	<i>Geschichte</i>	83
<i>Mei beschte Freundin isch en Mann</i>	<i>Mundartgedicht</i>	89
<i>Es geht ihr gut</i>	<i>Geschichte</i>	91
<i>Goldene Hochzeit</i>	<i>Mundartgedicht</i>	94
<i>Liebe à la Carte</i>	<i>Geschichte</i>	96
<i>Er</i>	<i>Gedicht</i>	97
<i>Höchststrafe</i>	<i>Geschichte</i>	98
<i>Waldeslust</i>	<i>Gedicht</i>	103
<i>Gemeinsames Frühschtück</i>	<i>Mundartgschicht</i>	104
<i>Liebeserklärung - zur Beberzigung</i>	<i>Gedicht</i>	108
<i>Im Maisfeld</i>	<i>Mundartgedicht</i>	109
<i>Trilogie:</i>		
<i>Wie so oft ...</i>	<i>Geschichte</i>	111
<i>Noch einmal Zwanzig sein</i>	<i>Geschichte</i>	120
<i>Endstation</i>	<i>Geschichte</i>	124
<i>Unsere Bücher</i>		126

*“Wir träumen davon,
einen Menschen zu finden,
der ganz eins mit uns ist.
Weder erfüllt sich der Traum,
noch wird er vergebens geträumt;
und wer ihn nicht träumt,
hat von der Liebe nie etwas erfahren”.*

Friedrich Georg Jünger



Männer



Schon immer haben sie in meinem Leben
eine große Rolle gespielt
Zuerst der Vater
Alle Männer sollen so sein wie er
Väter und Töchter das ist etwas Besonderes
Als der Vater mich im Stich gelassen hat
Weil er einfach nicht mehr leben wollte
Da war ich gerade mal vierzehn
Da habe ich zwischenzeitlich
den Glauben an die Männer verloren
Frühreifem Mädchen
Ich habe mir andere Idole geholt
Mich in sie hineingeträumt
Napoleon hätte ich gerne gekannt
Ein Mann für die Westentasche
Wie meiner
James Dean und Elvis Presley
Beide viel zu früh das Zeitliche gesegnet
wie Vater
Mit deren Tod ist ein Stück Jugend gestorben
Beethoven
An die Freude
Jede Note kenne ich auswendig



Meine erste große Liebe

Meine erste große Liebe, ich war damals erst neun oder zehn Jahre alt, unbeholfen und schüchtern, hieß Ursula. Sie war, obwohl gleichaltrig, uns Jungs in vielem weit voraus. Ursula war hübsch, aber das waren andere Mädchen ebenfalls, doch sie besaß einen Charme, den die anderen nicht oder noch nicht hatten. Einen Charme, der mich fast magisch angezogen hat. Auch den anderen Jungs erging es so. Vielleicht war es ihr offenes Lachen, vielleicht war es ihre ungezwungene Art, mit allen ganz natürlich umzugehen, jedenfalls wirkte ihre Ausstrahlung wie ein Magnet auf uns. Ich erinnere mich, dass selbst die Erwachsenen von ihrem Wesen eingenommen waren. Ursula wusste genau um ihre Wirkung auf andere und kokettierte auch gerne damit, zwar noch etwas ungeübt, aber trotzdem schon recht gekonnt und für uns harmlose Jungs reichte es allemal.

Ich habe sie seinerzeit im Waldheim kennengelernt und mich unsterblich in sie verliebt. Nur fehlte mir der Mut, mit ihr ungezwungen umzugehen, meine Schüchternheit ließ sie für mich unerreichbar werden. Darunter habe ich sehr gelitten. Doch in meinen, mit abenteuerlichen Phantasien durchträumten Nächten war sie mir nah, ganz nah.

Das Waldheim, von Ursulas Onkel und Tante geleitet, war ein Tagesheim, nur für Kinder von Karlsruher Eisenbahnerfamilien. Meine Mutter, damals bei der "Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands" angestellt, hatte dadurch die Möglichkeit, mich dort unterzubringen. Zwei Sommerschulferien verbrachte ich dort, es war für uns Nachkriegskinder ein großes

Ungewöhnliche Gedanken eines außergewöhnlichen Mannes aus Pommern



Herr erbarme dich meiner Christenheit. Ich will mich mit dem Rasierapparat fönen. Nimm mich so an, wie die anderen nicht sind.

Der Dachstuhl eines sechsstöckigen Hauses fällt zusammen, wenn ein Großraumschmetterling zu weit nach Süden fliegt. Durch die Schleife der Ostkurvenverwicklungen entstehen Ströme vergleichbar eines Düsenjägers, da das Volk noch nie auf die Idee gekommen ist, Düsenjägerströme im Rucksack aufzufangen und als Nahrungsmittel zu genießen. Dies ist gleichzeitig Einspeisung und Ausspeisung, vorne oben, hinten unten. Diese Feststellung machte ein Querdenker frühmorgens 3.25 Uhr.

Rituale Forschungsarbeiten werden durch das Anfeuchten der Haarwurzeln zum Ausdruck gebracht. Dadurch wird die Netzhaut der Kopfdecke durch wilde Einstrahlungen geschützt und die Substanzen der siebeneinhalb Millionen Gehirnzellen durch magnetische Felder geladen und durch genetische Ausdrücke frei gesetzt, die dem gewöhnlichen Volke als Spinnereien vorkommen.

Die Speisung muss vor 19 Uhr eingenommen werden, da die dunkle Speise im Magen des Klienten Dr. Friedrich nach Einbruch der Dunkelheit nicht zur Ruhe kommt und Oberbauch- und Unterbauchbeschwerden zur Folge hat.